

An Herrn Landrat Reuter

im Hause

über Kreistagsbüro



Göttingen, 21.11.2018

Antrag zur Sitzung des Kreistages Göttingen am 18. Dezember 2018/Gedenkweg Helmetalbahn

Sehr geehrter Herr Reuter,

hiermit möchten wir Sie bitten, die Tagesordnung des Kreistages am 18.12.2018 um den Beratungspunkt

Schaffung eines Gedenkweges Helmetalbahn im Landkreis Göttingen

zu ergänzen.

Hierzu werden wir beantragen:

Der Landkreis Göttingen prüft den Bau eines Gedenkweges von Osterhagen bis Mackenrode/Landesgrenze Thüringen zur Geschichte der Helmetalbahn und der KZ-Außenlager bzw. SS-Baubrigaden. Eine Einbindung in die Struktur des Karstwanderweges ist anzustreben. Auf einem ca. 5 Kilometer langen Gedenkweg soll an das Leid der KZ-Häftlinge erinnert und die Geschichte der Helmetalbahn dargestellt werden. Eine Weiterführung des Gedenkweges in den Landkreis Nordhausen soll angestrebt werden, hierzu ist unter anderem eine Zusammenarbeit mit der KZ-Gedenkstätte Dora-Mittelbau wünschenswert. Zuschussmöglichkeiten im Rahmen der Leader Förderung (Wanderweg) und zur inhaltlichen Gestaltung (Wegweiser/Tafeln) durch die Stiftung Niedersächsische Gedenkstätten sind zu prüfen. Die Prüfung soll bis zum 30.6.2019 abgeschlossen sein.

Begründung:

Im Rahmen der Verlagerung der Rüstungsproduktion zum Ende des Zweiten Weltkrieges sind eine Vielzahl an Rüstungsbetrieben in den Harzbereich verlagert worden. In diesem Zusammenhang ist auch das Lager KZ-Mittelbau-Dora errichtet worden. Der Transport von Arbeitskräften, Rüstungsmaterialien und fertigen Waffen erfolgte mit der Eisenbahn. Hierbei stellte sich heraus, dass die bestehende Eisenbahnstrecke von Nordhausen, über Wolffleben, Elrich, Walkenried nach Osterhagen nicht ausreichend für den steigenden Eisenbahnverkehr war.

Um den normalen Eisenbahnverkehr von dem Rüstungsverkehr zu trennen, beschlossen die NS-Machthaber den Bau einer neuen zweispurigen Eisenbahnstrecke von Nordhausen über Hesserode, Günzerode, Mackenrode, Nüxei nach Osterhagen. Die Strecke wurde im Helmetal gebaut. Die Arbeiten begannen im März 1944.

Die Arbeiten wurden von Häftlingen des KZ-Mittelbau Dora, die in zwei SS-Baubrigaden eingeteilt wurden, verrichtet. Häftlinge aus Belgien, Deutschland, Jugoslawien, Frankreich, Holland, Polen, Russland und Ungarn wurden zum Bau eingesetzt. 2500 KZ-Häftlinge leisteten in dem Winter 1944/45 schwerste körperliche Arbeiten. Die Erdarbeiten, Brückenarbeiten und der Bau der Gleisanlage wurden weitestgehend ohne technisches Gerät in Handarbeit verrichtet. Von den eingesetzten ca. 2500 Häftlingen überlebten weniger als die Hälfte die Zwangsarbeit. Ein großer Teil ist auch auf den Todesmärschen durch den Harz oder im Rahmen des Massenmordes in einer Scheune bei Gardelegen ermordet worden.

In den KZ-Außenlagern Günzerode, Wieda, Osterhagen, Nüxei, Mackenrode und Ellrich-Bürgergarten waren Häftlinge der SS-Baubrigaden III. und IV. untergebracht. In nur 9 Monaten wurde 22 km lange Eisenbahnstrecke gebaut, nur wenige Hundert Meter vor Nordhausen fehlten im April 1945 bis zur Fertigstellung.

Auf der Strecke ist nie ein Zug gefahren. In den Jahren 1946/47 ist der Oberbau wieder abgebaut worden.

Derzeit erinnern Gedenksteine bzw. Gedenktafeln an die ehemaligen Lager Nüxei, Osterhagen, Wieda und Mackenrode/Günzerode an die Geschichte des Baus der Helmetalbahn.

Im Jahre 2000 gab es eine Veröffentlichung im Mecke, Verlag, Duderstadt „Der Bau der Helmetalbahn“ der Arbeitsgemeinschaft „Spurensuche in der Südharzregion“ in der besonders ehemalige Häftlinge der SS Baubrigaden ihre Leidensgeschichte schildern. Derzeit leben noch einige ehemalige Häftlinge die zum Bau der Bahnstrecke eingesetzt waren. Deren Wunsch war die Anlegung eines Gedenkweges.

Die Erstellung der Tafeln könnte in Zusammenarbeit mit lokalen Schulen erfolgen. Es ist zu prüfen, ob die Landschaftspflegemaßnahmen, die für den Unterhalt des Weges notwendig ist, z.B. durch das Jugend- und Bildungshaus Tettenborn e.V., erfolgen könnte.